

Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit
Neue Folge

Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit

Begründet von
Werner Georg Kümmel †
in Zusammenarbeit mit
Christian Habicht, Otto Kaiser,
Otto Plöger † und Josef Schreiner †

Neue Folge herausgegeben von
Hermann Lichtenberger und Gerbern S. Oegema

Band 2 · Lieferung 4
Gütersloher Verlagshaus

Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit

Neue Folge

Band 2

Weisheitliche, magische
und legendarische
Erzählungen

Albert Pietersma

Jannes und Jambres

Aus dem Englischen übersetzt von Gerbern S. Oegema

2013

Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <https://dnb.de> abrufbar.



Entdecken Sie mehr auf
www.gtvh.de

1. Auflage

Copyright © 2013 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Init GmbH, Bielefeld
Satz: Memminger MedienCentrum AG, Memmingen
Druck und Einband: Books on Demand GmbH, Norderstedt
Printed in Germany
ISBN 978-3-579-05248-9

www.gtvh.de

Inhalt

I. Einleitung	I
1. Einführung	I
2. Der Ursprung der Legende	2
3. Die Vorgeschichte der Legende	9
4. Traditionen über Jannes und Jambres	14
5. Ein Buch über Jannes und Jambres	21
6. »Jannes und Jambres« und verwandte Literatur	23
7. Handschriften, Sprache, Datierung und Herkunft	30
8. Über diese Übersetzung	34
9. Bibliographie in Auswahl	35
II. Übersetzung	39
III. Register	78
1. Namen	78
2. Stellen	81
3. Griechische Wörter	86
4. Abbildung	87

Abkürzungen

Aretaeus	On the Causes and Symptoms of Chronic Diseases (Adams)
ABD	The Anchor Bible Dictionary
Abdias	Abdiasakten in: Codex Apocryphus Novi Testamenti (Fabricius)
ActKath	Passions Écaterine (Viteau)
ActPil	Pilatusakten (von Tischendorf)
ActPP	Petrus- und Paulusakten (Lipsius und Bonnet)
Ambrost	Ambrosiaster (Vogels)
CD	Damaskusschrift
ChronJ	Chronik des Jerachmeel (Gaster)
ChronM	Chronik des Moses (Jellinek BhM 2)
CPJ	Corpus Papyrorum Judaicarum (Tcherikover und Fuks)
CSCO	Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium
CSEL	Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum
DJD	Discoveries in the Judaean Desert
ExR	Midrash Shemot Rabbah (Shinan)
FPG	Fragmenta Pseudepigraphorum Quae Supersunt Graeca (Denis)
GCS	Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte
IDB	Interpreter's Dictionary of the Bible
J&J	The Apocryphon of Jannes & Jambres the Magicians (Pietersma 1994)
JohM	Johannes Malalas (Dindorf)
JohN	Johannes von Nikiu (Charles)
JosAs	Joseph und Aseneth (Philonenko)
LCL	Loeb Classical Library
LTP	Leprosy in Theory and Practice (Cochrane und Davey)
Men	bMenachot (Epstein)
MW	Midrash Wajoscha (Jellinek BhM 1)
Palhist	Palaea historia (Vassiliev)
PassPP	Martyrium des Petrus und Paulus (Lipsius und Bonnet)
PenCyp	Buße des Cyprian (Acta Sanctorum 47)
PG	J. P. Migne, Patrum Graecorum cursus completus
PGM	Papyri graecae magicae (Preisendanz und Heinrichs)
PW	Pauly/Wissowa, Realencyclopädie der classischen Alterthumswissenschaft
PsDion	Pseudo-Dionysius von Telmachre (Chabot)
PsPhil	Pseudo-Philo (Harrington)
QuaestBart	Fragen des Bartholomäus (Bonwetsch)
SC	Sources Chrétiennes
ShY	Sefer ha-Yashar (Dan, Noah)
Tan	Tanchuma (Zundel)
TLG	Thesaurus Linguae Graecae
TPsJ	Targum Pseudo-Jonathan (Reider)

TSol	Testament des Solomon (McCown)
YalR	Yalqut Re'ubeni (standard edition)
YalS	Yalqut Shime'oni (standard edition)
Zohar	Sefer ha-Zohar (Simon et al)
Zosimus	Zosimus von Panopolis (Berthelot)

I. Einleitung¹

1. Einführung

Die Geschichte von den Magiern Jannes (auch Joannes) und Jambres (auch Mambres)² geht auf die biblische Erzählung von der Unterdrückung Israels in Ägypten und den Auszug zurück. Der Schwerpunkt liegt dabei insbesondere auf dem Wettstreit zwischen Mose und Aaron als den Akteuren des Gottes Israels auf der einen und den ägyptischen Wahrsagern im königlichen Palast des Pharao auf der anderen Seite (vgl. Ex 7,11.22; 8,7.18.19; 9,11). Während spätere Traditionen, einschließlich des Buches von »Jannes und Jambres«, von ihnen oft als von Magiern (μάγοι) sprechen, wird diese Bezeichnung in der Bibel weder für die »Beamten« des Pharao noch für Jannes und Jambres verwendet, auch nicht in 2Tim 3,8, der einzigen biblischen Belegstelle für sie, mit Ausnahme der sekundären Bezeugung von Ex 7,11 im Griechischen.

Während die Vorgeschichte der Legende von Jannes und Jambres in Palästina und im innerjüdischen Konflikt der hasmonäischen Zeit liegt, erlebte sie eine Blüte als Erzählung über die ägyptischen Magier, die ihre Kunst gegen Mose und Aaron einsetzten. Die Traditionen über ihre Taten sind zahlreich, unterschiedlich und oft widersprüchlich, auch fanden ihre Namen zunehmend den Weg in Erzählungen über den Auszug aus Ägypten und Israels Wüstenwanderung. Erzählungen über sie sind belegt im Angelsächsischen, Arabischen, Aramäischen, Koptischen, Griechischen, Hebräischen, Lateinischen und Syrischen. So war das Wissen über sie in der antiken und mittelalterlichen Welt weit verbreitet, vom syrischen Osten bis zum lateinischen Westen und vom griechisch-römischen Ägypten bis zum angelsächsischen England.

Ein Buch über ihren Streit mit Mose und Aaron, der, wie schon gesagt, in der Antike bekannt war und als Quelle von 2Tim 3,8–9 galt, wurde jüngst in vier Papyri aus dem 4. Jh. n. Chr. entdeckt, obwohl das Buch selbst wahrscheinlich einige Jahrhunderte früher auf Griechisch, angeblich von einem mit Namen genannten Geschichtsschreiber (σύγγραφος) am pharaonischen Hof verfasst worden war. Das Buch entwirft ein Gegenparadies und zeigt einen Hauptprotagonisten (Jannes), der sich hartnäckig und absichtlich Mose (Gott) widersetzt, und der nach wiederholten Warnungen in die Hölle verdammt wird. Schließlich gibt er sein Fehlverhalten in einer langen *paenitentia* von jenseits des Grabes zu, zu der er von seinem überlebenden Bruder und Partner (Jambres) heraufbeschworen wird. Das endgültige Schicksal von

1. Mit Dank an den Übersetzer Gerbern S. Oegema. Marietta Häggerle, Monika Merkle und Hermann Lichtenberger haben den Text für den Druck überarbeitet, Tanja Scheifele hat ihn für den Druck eingerichtet.

2. Eine ausführliche Diskussion der Namen bei A. Pietersma, *The Apocryphon of Jannes and Jambres the Magicians*. P. Chester Beatty XVI (with New Editions of Papyrus Vindobonensis Greek inv. 29345 + 2982 verso and British Library Cotton Tiberius B. v f. 87), RGRW 119, Leiden/New York/Köln 1994 (=J&J), 36–42. Von Interesse ist, dass »Jannes« und »Jambres« ein rhythmisches Paar bilden wie zum Beispiel »Eldad« und »Medad« (Num 11,26), »Chabris« und »Charmis« (Jdt 8,10) und andere (siehe weiter J&J, 35).

Jambres ist aufgrund des bruchstückhaften Charakters unseres derzeitigen Wissenstands unsicher. Es gibt Grund zur Annahme, dass das Buch der älteste Vorläufer der Faustlegende ist.

2. *Der Ursprung der Legende*

Vor mehr als einem Jahrhundert vermutete Jacob Freudenthal, die Legende von Jannes und Jambres stamme von dem hellenistisch-jüdischen Autor Artapanus, den wir aus den Fragmenten seines Werkes, die bei Polyhistor überliefert sind, gut kennen, und der großes Interesse an der Geschichte über Mose und seine Erlebnisse am pharaonischen Hof hatte.³ Zur Begründung seiner Theorie griff Freudenthal auf eine Stelle in Eusebs *Praeparatio Evangelica* zurück,⁴ die ein Zitat des griechischen Philosophen Numenius von Apamea (2. Jh. n. Chr.) über zwei Magier enthält:

Es folgen Jannes und Jambres, ägyptische heilige Schreiber, Männer, die zur Zeit, als die Juden aus Ägypten vertrieben wurden, als keinem in Magie unterlegen erachtet wurden. Während nun die Juden Mousaios an ihrer Spitze hatten, einen Mann, der zu Gott zu beten der befähigste war, wurden jene von der Menge der Ägypter als [Mousaios] ebenbürtig erachtet. Von den Unglücken, die Mousaios über Ägypten brachte, konnten sie auch die schlimmsten aufheben.⁵

Den Schlüssel zu seiner Annahme, dass die Geschichte von den Magiern im Allgemeinen an die »Artapanische Dichtung«⁶ erinnere, fand Freudenthal in der Tatsache, dass Numenius Mose »Mousaios« nennt. Dieser Name, schließt er, habe nur von Artapanus stammen können, weil nur dieser davon berichtet, dass Mose von den Griechen so genannt wurde.

Emil Schürer⁷ war von Freudenthals Beweisführung nicht überzeugt, sondern meinte, die Legende stamme aus Palästina. Solomon Schechters Veröffentlichung der Damaskusschrift,⁸ die in 5,18–19 die Formulierung »Yöchanah und sein Bruder« enthält, hat Schürers Vorschlag entscheidend gestärkt. Aber auch wenn es stimmt, dass die Legende ihren Anfang auf palästinischem Boden nahm, wie es jetzt wahrscheinlich scheint, brauchen bestimmende Einflüsse von Artapanus nicht ausgeschlossen zu werden. Könnte Artapanus vielleicht doch für das Schreiben des »Janes und Jambres« genannten Buches verantwortlich gewesen sein, das nach Freudenthal, Schürer und auch Bidez-Cumont⁹ in hellenistischer Zeit entstand?

3. J. Freudenthal, *Alexander Polyhistor und die von ihm erhaltenen Reste jüdischer und samaritanischer Geschichtswerke*, Breslau 1874.

4. Euseb, *praep ev* 9,8.

5. Numenius, *peri tagathou* 3 *Fragn. 9* (= Euseb, *praep ev* 9,8,1-2).

6. Freudenthal, *Alexander Polyhistor*, 173.

7. E. Schürer, *Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi*, Bd. 3, Nachdruck von Leipzig 1909, Hildesheim 1964, 404; ders., *History of the Jewish People in the Time of Jesus Christ*, 3 Bde., Edinburgh 1885, hier: 3, 150.

8. S. Schechter, *Documents of Jewish Sectaries*, Cambridge 1910.

9. J. Bidez/F. Cumont, *Les mages hellénisés Zoroastre, Ostanès et Hystaspe*, 2 Bde., Paris 1938, 2, 14, Anm. 23.

Gewiss ist Freudenthals Theorie, die sich auf »Mousaios« gründet, schwer vereinbar mit einem solchen Schluss. Obwohl es stimmt, dass nach Artapanus Mose bei den Griechen bei diesem Namen genannt wurde, erscheint in Artapanus' eigener Erzählung »Mousaios« gar nicht, wodurch eine sinnvolle Verbindung mit Eusebs Exzerpt aus Numenius beträchtlich fraglich wird. Artapanus zeigt höchstens Bekanntschaft mit der Mose-Mousaios-Gleichsetzung. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, dass er sie selbst erfand.

L. E. Iselin¹⁰ hat versucht, die Theorie Freudenthals zu stützen, indem er Zuflucht zu einem dunklen Quellenbeleg in Bar Hebraeus' Chronographie (13. Jh.) nahm. Die besagte Stelle, die Iselin der arabischen, nicht der syrischen Version entnimmt, behauptet, dass Mose nach seiner Adoption durch die Tochter des Pharao zwei weißen Männern, Jannes und Jambres, zur Unterweisung in Weisheit anvertraut wurde. Diese Nachricht war nach Bar Hebraeus dem *'rst'mwnys* entnommen, die dem Apostel Paulus bekannt gewesen sei, obwohl sie im Pentateuch fehlte. Weil ein Autor mit dem Namen Aristomenes oder ähnlich nicht bekannt ist, argumentiert Iselin, Bar Hebraeus' Text fuße auf einer fehlerhaften Schreibung der Quelle, deren korrekte Gestalt wiedergefunden werden könne, wenn man die Universalgeschichte des syrischen Autors Dionysius von Telmachre (9. Jh.) heranzieht, ein Werk, das bekanntlich direkt oder indirekt von Bar Hebraeus verwendet worden war.

Die erste Stelle bei Dionysius, die für Iselin relevant ist, besagt, dass Mose, um Chenephres' Plan wissend, den ihm geschickten Mörder tötete und nach Arabien floh, wo er Raguels Tochter heiratete. Diese Information wird dann dem *'rtmnws* zugeschrieben, was aufgrund eines Vergleichs mit einer sehr ähnlichen Stelle im Chronicon Paschale (7. Jh.) eindeutig als »Artapanus« gelesen werden muss.

Die zweite Stelle Iselins nennt nach seiner Interpretation Chenephres, Mose und Jannes und Jambres als Zeitgenossen und identifiziert Chenephres mit dem Pharao, der im Roten Meer zu Grunde ging. Weil die erste Stelle über Chenephres dem Artapanus zugeschrieben wird, muss die zweite – so Iselins Argument – von derselben Person handeln und aus derselben Quelle stammen, auch wenn eine solche Zuschreibung nicht vorgenommen wird. Darüber hinaus scheint dies durch Bar Hebraeus' Bemerkung über Mose und die Magier bestätigt zu werden, die (obwohl in einer korrupten Form) dem Artapanus zugeschrieben wird. Daher scheint der hellenistisch-jüdische Autor, wie Freudenthal vorgeschlagen hatte, der Urheber der Legende von Jannes und Jambres gewesen zu sein.

Tatsache ist, dass Iselin sich nicht auf Dionysius von Telmachre berufen muss (oder aber, nach der jüngsten Forschung, auf Pseudo-Dionysius, einen Autor aus dem vorhergehenden [8.] Jh.) um zu beweisen, dass Bar Hebraeus' Geschichte aus Artapanus stammt. Bekanntlich ging Bar Hebraeus' arabischer Chronik der Weltgeschichte, die Iselin zitiert, eine syrische Version voraus, die insgesamt eine viel reichere Darstellung der Ereignisse bietet. Dies gilt auch für die Mosegeschichte. Während die arabische Version mit Ausnahme der Bezüge zu Jannes und Jambres als Lehrer des Mose dem dürftigen biblischen Bericht über seine frühen Jahre in Ägypten folgt,

10. L.E. Iselin, Zwei Bemerkungen zu Schürers »Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi«, ZWT 37 (1894), 321–326.